

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **44 (1935)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N<sup>o</sup> 31  
BASEL, 1. August 1935

N<sup>o</sup> 31  
BALE, 1er août 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb, Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins



Organe et propriété  
de la Société Suisse  
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Verundvierzigster Jahrgang  
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

### Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Erweiterung der Hilfs- und rechtlichen Schutzmassnahmen für das Hotelgewerbe — Auskunftsdiens über Reisebureaux usw. — Hotelplan und Berliner Oberland-Konferenz zur Förderung des Weinabsetzes — Wie kann der Weisswein-Konsum in den Wirtschaften gehoben werden? — Diapositiv-Wettbewerb für Amateure — Bundesfeier-Sammlung — Beschäftigungsgrad in der Hotellerie — Förderung des Fremdenverkehrs in den

Donaustaaten — Marktmeldungen (S. 3) — St. Moritzer-Ski-Probleme — Kurzmeldungen.

Avis mortuaire Mme Arnold Clerc à Auvernier — Conseils pratiques aux directeurs d'hôtels — « Invités payants » — Collecte de la Fête nationale — Le Congrès de l'A. I. H. à Bruxelles (suite) — L'hôtellerie suisse en mai et juin 1935 — Pour les vins du pays — Informations diverses.

## Erweiterung der Hilfs- und rechtlichen Schutzmassnahmen für das Hotelgewerbe

Von Adolf Michel, Notar in Interlaken

Gestützt auf die verschiedenen Eingaben des Schweizer Hotelier-Vereins und der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft hat der Bundesrat mit Botschaft vom 8. März 1935 an die Bundesversammlung einen Bundesbeschluss über die Fortsetzung der Hilfsmassnahmen für das schweizerische Hotelgewerbe, sowie einen solchen über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotelindustrie vorgelegt.

Der erstere Beschlussestwurf, der auf die Gewährung einer weitem Subvention an die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft im Betrage von 6 Millionen für die Jahre 1935 und 1936 hinzielte, wurde von den Eidgenössischen Räten ohne weiteres gutgeheissen.

Gleichzeitig ist die Geltungsdauer des sogen. Hotelbauverbotes um 4 Jahre bis 31. Dezember 1940 verlängert worden.

Wenn man bedenkt, dass nach dem Berichte der Hotel-Treuhand-Gesellschaft noch wenigstens 350—400 Sanierungen zu erwarten sind und man zur Durchführung und finanziellen Unterstützung seitens der S. H. T. G. mit einem Durchschnittsbetrag von Fr. 25,000.— bis Fr. 30,000.— für jeden sanierungsbedürftigen Hotelbetrieb sollte rechnen können, so ist freilich die neue Bundesubvention von 6 Millionen, oder vorläufig von nur 3 Millionen, sehr knapp bemessen und muss zweifelsohne später nochmals erhöht werden. Immerhin ist zu begrüssen, dass die Bundesbehörden im Vergleich zu früheren Zeiten heute für die Bedürfnisse der Hotellerie doch ein viel grösseres Verständnis zeigen. In der erwähnten bundesrätlichen Botschaft wurde nämlich u. a. festgestellt, dass:

1. Das Schicksal der schweizerischen Volkswirtschaft auf's engste mit dem Fremdenverkehr verbunden ist und dieser nur gedeihen kann unter der Voraussetzung des Bestehens einer gesunden und konkurrenzfähigen Hotellerie,
2. das Hotelgewerbe sich andauernd in einer Notlage befindet und ihm in Interesse der Gesamtwirtschaft von Staatswegen geholfen werden muss, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt des Gläubigerschutzes.

Mehr zu sprechen gab dagegen in den Räten der zweite Bundesbeschluss betr. die rechtlichen Schutzmassnahmen. Hier machte sich der Einfluss der gläubigerischen Banken der Hotellerie geltend, sodass sich zwischen der Auffassung des Nationalrates und des Ständerates erhebliche Divergenzen ergaben. Schliesslich wurde aber in der Juni-Session eine Einigung der beiden Räte erzielt, sodass auch der zweite Bundesbeschluss verabschiedet werden konnte und am 1. Juli 1935 in Kraft trat.

Im Nachstehenden sollen nun die Hauptunterschiede in den rechtlichen Schutzmassnahmen zwischen dem Bundesbeschluss vom 30. September 1932 mit Novelle vom 27. März 1934 und dem neuen Bundesbeschluss vom 21. Juni 1935 skizziert werden.

In formeller Beziehung ist zu sagen, dass der neue Bundesbeschluss eine etwas

andere Einteilung erhalten hat und im Ganzen 68 Artikel enthält statt nur 62, wenn man zum frühern Bundesbeschluss vom Jahre 1932 auch die Novelle vom Jahre 1934 hinzurechnet.

Materiell sind folgende Abänderungen bzw. Neuerungen von grundlegender Bedeutung eingetreten:

Wer bis dahin das Pfandnachsverfahren für sich in Anspruch nehmen wollte, musste vor Einreichung des Gesuches, spätestens aber am 31. Juli 1934 der „Paho“ beigetreten sein. Nach dem neuen Bundesbeschluss genügt es, wenn der Hotelier entweder vor dem 1. August 1934 oder wenigstens 1 Jahr vor Einreichung des Gesuches den Beitritt erklärt hat. Die Vergünstigung besteht also darin, dass nicht mehr die Notfrist bis 31. Juli 1934 in Betracht fällt, sondern dass der Geschwister den Beitritt auch noch später erklären kann, wenn dies nur ein Jahr vor der Geschwisterreichung geschieht.

Erschwerend kommt dagegen hinzu die Glaubhaftmachung, dass der Schuldner sich ohne Erfolg um eine gültige Verständigung mit den Pfandgläubigern bemüht hat (vgl. Art. 1 Alinea 1 und Alinea 2c).

Sodann besteht nun die Möglichkeit, für die gedeckten Kapitalforderungen für die Zeit vom letzten vor der Gläubigerversammlung liegenden Zinstermin bis längstens zum Ablauf der Kapitalstundung (Ende Dezember 1940) eine 4 1/2% übersteigende Verzinsung auf diesen Zinssatz zu beschränken und im Falle eines niedrigeren Zinssusses kann bestimmt werden, dass er während der nämlichen Zeit nicht erhöht werden darf (vgl. Art. 13 des B. B.). — Hier ist zu bedauern, dass der ursprüngliche Vorschlag des Bundesrates, den festen Zinssuss des nach der Pfandschätzung gedeckten Kapitals auf die Dauer des erwähnten Zeitraumes in einen sogen. variablen, d. h. vom Geschäftsergebnis abhängigen Zinssuss umwandeln zu können, nicht angenommen wurde. Letzteres hätte eine wirkliche Erleichterung für den Schuldner bedeutet, jedoch zu Ungunsten der Pfandgläubiger, und diese wollte man eben doch schonen.

Auch fand der bundesrätliche Antrag, die bei Eröffnung des Verfahrens rückständigen durch Pfand gedeckten Zinse durch Barzahlung von einmaligen Teilbeträgen von 60 bis 75% statt wie bis dahin nur mit 75% vollständig abfinden zu können, nicht in vollem Umfang Gnade. Nach dem neuen Bundesbeschluss können die rückständigen durch Pfand gedeckten Zinse durch Barzahlung von 3/4 vollständig abgefunden, wo aber die Zinsbelastung den Zinssatz von 5% übersteigt, kann die Barzahlung nur auf 2/3 herabgesetzt werden (vgl. Art. 16 B. B.). Von der Herabsetzung der Barzahlung auf 2/3 kann aber jedenfalls nur ganz ausnahmsweise Gebrauch gemacht werden, weil in den meisten Fällen der Zinssatz für die gedeckten Kapitalien 5% nicht übersteigt.

Für die neue Pfandforderung der S. H. T. G., welche zur Abfindung der gedeckten Zinse dient, wurde gemäss dem Antrage des Bundesrates die zu leistende Annuität auf 5—7% unter Zugrundelegung einer Verzinsung des jeweiligen Kapitalbetrages von 3 1/2% bis 4% bestimmt, während bis dahin diese Annuität 7% bei einer Verzinsung von 4% betrug (vgl. Art. 18 B. B.).

Ist in einem Verfahren vor Inkrafttreten des neuen Bundesbeschlusses ein Pfandtitel zur Abfindung gedeckter Zinse errichtet worden, die Amortisation der Pfandforderung aber noch nicht beendet, so kann die Nachlassbehörde auf Antrag des Schuldners oder der S. H. T. G. die Annuität und den Zins im Rahmen des zit. Art. 18 herabsetzen (vgl. Art. 57 B. B.).

Das bisher bestandene Wahlrecht des Gläubigers für die gedeckte Zinsforderung zwischen Barabfindung von 3/4 und Kapitalisierung der Forderung ist dahingefallen, weil die Möglichkeit der Kapitalisierung im neuen Bundesbeschluss nicht mehr vorgesehen worden ist.

Nach bisherigem Rechte hatten Bürgen, Mitschuldner und Gewährspflichtige gegenüber den Pfandgläubigern für den nicht bezahlten Viertel nicht aufzukommen, während sie nach dem neuen Bundesbeschluss auch für diesen Ausfall haften, wenn sie nicht den Nachweis erbringen können, dass sie durch die Bezahlung dieses Betrages in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet würden.

Endlich bringt der neue Bundesbeschluss eine wesentliche Neuerung für den Schuldner, dessen Nachlassvertrag bestätigt wurde, in dem er bei der Nachlassbehörde, wenn er später ohne eigenes Verschulden ausser Stande ist, die Kapitalzinse gemäss den Bestimmungen des Entscheides zu bezahlen, um Stundung derselben nachsuchen kann. Die Stundung kann auf verschiedene Dauer, jedoch höchstens in dem Umfang bewilligt werden, dass nach ihrem Ablauf mit Einschluss der verfallenen Zinse nicht mehr als drei Jahreszinse rückständig sind. Es ist hierfür ein besonderes Verfahren vorgeschrieben, wobei auch die S. H. T. G., sowie die betroffenen Gläubiger und Bürgen anzuhören sind (vgl. Art. 50 bis 52).

Diese Zinsenstundung kann auf Begehren des Schuldners auch dann bewilligt werden, wenn vor Inkrafttreten des neuen Bundesbeschlusses der Nachlassvertrag bestätigt oder ohne behördlichen Nachlassvertrag, jedoch unter Mitwirkung der S. H. T. G. ein Sanierungsverfahren durchgeführt worden ist (vgl. Art. 58 B. B.).

Parallel mit diesen Neuerungen wurde es als geboten betrachtet, auch die Interessen der Gläubiger zu wahren, was durch die zeitgemässe Verstärkung des Einflusses der S. H. T. G. auf das Sanierungsverfahren erfolgt. Mit der Bestätigung des Nachlassvertrages wird das Unternehmen des Schuldners der Aufsicht der S. H. T. G. unterstellt. Die Nachlassbehörde bestimmt die Dauer dieser Aufsicht, die in der Regel mindestens bis zum Ablauf der Kapitalstundung bestehen soll (Art. 43 Ab. 1 des B. B.).

Überdies wird der S. H. T. G. eine Kontrolle über die sanierten Betriebe eingeräumt, welche in der Prüfung der Buchführung, der Einschränkung bestimmter Unkosten, der Festsetzung der Höhe von Gehältern und Bezügen zu Privatwecken, der Bewilligung von neuen Belastungen von Grundstücken usw. besteht. — Ebenso unterliegt der S. H. T. G. die Festsetzung des vom Geschäftsergebnis abhängigen Zinssusses für die ungedeckten Kapitalforderungen, wogegen Gläubiger und Schuldner binnen 10 Tagen den Entscheid der Nachlassbehörde anrufen können.

### Auskunftsdiens

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Schweiz. Handbuch erstklassiger Bezugsquellen für Hotels und Restaurants, fünfte Ausgabe, Aktienbuchdruckerei Zürich.

Auf verschiedene Anfragen unserer Mitgliederhotels sehen wir uns veranlasst, zu erklären, dass der S.H.V. an der Herausgabe dieses Firmenverzeichnisses in keiner Weise beteiligt ist. Es handelt sich um eine private Sammlung von Lieferantendressen, versehen mit Inseraten, unter der allgemeinen Bezeichnung „Schweiz. Handbuch“, das aber weder vollständig ist, noch irgend eine Garantie bietet für die erwähnten „erstklassigen Bezugsquellen“ für Hotels und Restaurants.

Die Eingehung von Bürgschaften ist dem Schuldner bei Folge der Nichtigkeit untersagt (Art. 43 Abs. 2—5).

In unsern frühern Ausführungen haben wir angeregt, der Pfandgläubiger sollte eigentlich gezwungen werden können, für seine ungedeckte Kapitalforderung am Nachlassvertrag teilzunehmen, sofern die Nachlassdividende ein Minimum von 40—50% erreicht. Wie zu erwarten war, sieht die Neuordnung des Pfandnachsverfahrens keine derartige Zwangsregeln vor, jedoch wurde in der bundesrätlichen Botschaft bemerkt, die Zukunft werde lehren, ob diese schmerzliche Konsequenz doch noch gezogen werden müsse, falls die Stagnation im Hotelgewerbe unvermindert noch mehrere Jahre anhalten sollte.

Ebensowenig fand unser Postulat betreffend Einbeziehung der rückständigen Grundsteuern oder mindestens eines Teilbetrages davon in das Nachlassverfahren Berücksichtigung, weil man an dem pfandrechtlichen Privileg der Steuerforderungen nicht rütteln will. Dies ist allerdings mit Rücksicht auf die Tatsache, dass beispielsweise im Kanton Bern, wo das gesamte Grundsteuerkapital ohne Abzug der Hypotheken gegenüber der Gemeinde und zum Teil auch gegenüber dem Staat versteuert werden muss, ausserordentlich bedauerlich. Der notleidende und vermögenslose Hotelier wird dadurch gezwungen, neben allem übrigen Ungemach, das ihm die Krisis bringt, der Gemeinde und in einzelnen Fällen auch dem Staate seine Schulden zu versteuern, was auf die Dauer, d. h. solange die Krisis dauert, eine untragbare Last bedeutet. Staat und Gemeinde, denen selbstverständlich eine gänzliche Steuereinsubse auch sehr unwillkommen ist, sollten aber doch durch vermehrtes Entgegenkommen zu einem billigeren Ausgleich die Hand bieten und nicht, wie dies bei einzelnen Gemeinden zuweilen vorkommt, sich auf das starre Steuerprivileg stützend, den geringsten Steuernachlass ablehnen.

Wenn auch durch die vorerwähnte Neuordnung der rechtlichen Schutzmassnahmen, deren Geltungsdauer bis Ende Dezember 1938 ausgedehnt wird, gewisse vermehrte Erleichterungen geschaffen werden, so bedeuten diese Neuerungen, weil sie wiederum den Charakter eines Kompromisswerkes in sich schliessen, leider keine eigentliche Entschuldung für die Hotellerie. Dies steht denn auch im Einklang mit der Bemerkung, die ein Vertreter der S. H. T. G. vor einigen Monaten anlässlich der Versammlung der oberländischen Hotelgenossenschaft machte, dahingehend: die bisher von der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft durchgeführten Hotel-sanierungen seien nicht nach dem Prinzip der Entschuldung, sondern nach dem Prinzip des Durchhaltens erfolgt.





**Menu-Sammlung des S. H. V.**

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde anlässlich der 1. August-Feier, uns ihre Festtags-Menüs und solche von Kongressen, Banketten, Hochzeiten usw. freundlichst zur Verfügung zu stellen. Die Sammlung umfasst nun rund 2300 Exemplare, darunter wertvolle aus alter und neuer Zeit, von einfachen Mahlzeiten bis zu exquisitesten Prunkmahlzeiten, von einfacher bis hochkünstlerischer graphischer Ausführung. Die Sammlung ist ein Kulturdokument der schweizerischen Hotellerie, Gastwirtschaft und Kochkunst. Zahlreiche Zuschriften und Zustellung von Menüs, einzeln oder in ganzen Sammlungen, zeugen für das Interesse, welches die Sammlung in Fach- und Laienkreisen erregt hat. Sendungen sind an die Redaktion der „Hotel-Revue“ zu adressieren. C. Pf.-St.

**St. Moritzer Ski-Probleme**

Welch wichtige Rolle die Bedingungen für die Ausübung des Skisports heute im Leben unserer Kurorte spielen, geht wohl am eindeutigsten aus den aktuellen Skifraggen hervor, die zur Hochsommerzeit nicht nur die Gemüter einiger naturgemäss besonders stark Interessierten erhitzen, sondern die breite Öffentlichkeit im Rahmen von Versammlungen und einer Gemeindeabstimmung beschäftigen.

Durch ein mit erdrückender Mehrheit angenommenes „Gemeindegesetz zur Sicherung der Skiabfahrtsstrecken und Übungsgelände“ haben die St. Moritzer jenen Gefahren einen Riegel geschoben, deren Ausbruch sich im Zeitalter des modernen Skisports in höchst fataler Weise auf die Zukunft des Wintersportzentrums St. Moritz auswirken können: Die Möglichkeit, durch irgendwelche Bauten oder Vorkehrungen den Fortbestand der St. Moritzer Ski-Abfahrten und -Übungsgelände zu vereiteln, ist durch das neue Gesetz verschunden, das Kraft des Rechtsgrundsatzes, der die allgemeinen Interessen über Sonderinteressen stellt, erlassen werden konnte. Das Betreten von Wald und Weide zur Ausübung des Skisports darf vom Grundeigentümer nicht verboten oder verhindert werden und es wird des Besonderen verordnet, dass irgendwelche Vorrichtungen, welche die sportliche Tätigkeit hindern, im Gebiete der

Skiabfahrten und -Übungsgelände zu errichten, welche durch den Gemeinderat als solche erkannt und bezeichnet werden.

So wurden die Grundbedingungen für die Entwicklung von St. Moritz als Wintersportplatz und Skisportzentrum dank des weitsichtigen und wachsamem Auges der Gesetzesinitianten der Hut der öffentlichen Hand anvertraut, die ihre von der Mehrzahl der Einwohnerschaft gewollte besondere Kompetenz zweifellos zum Wohle dieser Mehrheit gebrauchen wird. H. Sch.

**Internationaler Bäder- und Verkehrsführer**  
herausgegeben von der Interrevue A. G., Zürich.

Der Verwaltungsrat der Interrevue A. G. schreibt uns:

In Nr. 23 der Schweizer Hotel-Revue ist eine redaktionelle Mitteilung über die sich in Vorbereitung befindende 2. Auflage des Internationalen Bäder- und Verkehrsführers erschienen. Wir legen Wert darauf, festzustellen, dass die gegenwärtigen Aktionäre der Interrevue A. G. mit den früheren Aktionären in keiner Richtung identisch sind, dass vielmehr die heutige Gesellschaft, wie auch deren Leitung, ein absolut seriöses, auf gesunden kaufmännischen Grundsätzen aufgebautes Unternehmen darstellt. Die heutige Geschäftsleitung kann jede Gewähr dafür übernehmen, dass das gesamte Geschäft fachmännisch geführt wird und insbesondere, dass vor allem die Interessen der Schweizerischen Hotellerie und des Schweizerischen Reiseverkehrs gebührend berücksichtigt und gefördert werden. Aus diesem Grunde ist auch die 2. Auflage zum Druck in der Schweiz vergeben worden (Gebr. Fretz A. G.). Dass das Werk selbst in fachmännischer und technischer Richtung gut aufgebaut ist ergibt sich auch aus der seinerzeit in der „Hotel-Revue“ erschienen Besprechung der 1. Auflage.

Im übrigen sind wir gerne bereit, sämtlichen Interessenten auch noch näheren Aufschluss über unser Werk zu gewähren.

Anmerkung der Redaktion: Wir geben von obiger Erklärung unserer Mitgliedschaft gerne Kenntnis und haben uns auch überzeugt, dass die Interrevue A. G. ihr Werk auf absolut einwandfreier, seriöser Basis herausgibt.

**Kurz-Meldungen**

**Aus den Sektionen S. H. V.**  
**Hotellier-Verein Lausanne-Ouchy.**

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Hotellier-Verein Lausanne-Ouchy in seiner ausserordentl. Generalversammlung vom 24. Juli 1935 in Ersetzung des verstorbenen Präsidenten Herrn Otto Egli sel., sein Präsidium neu bestellt. Zum neuen Vereinsvorsitzenden wurde, nachdem Herr Ch. Fr. Buttica ablehnte, Herr O. Jeanloz, Direktor des Hotel Beau-Séjour, gewählt und als neues Mitglied in den Vorstand Herr J. A. Müller, Direktor des Hotel Carlton, berufen.

**Kleine Chronik**

**Freiburg.** Wie der Basler „National Zeitung“ gemeldet wird, ist das letzte Jahr mit einem Kostenaufwand von anderthalb Millionen Franken erstellte, „Hotel de Fribourg“ kürzlich an der zweiten Steigerung der Freiburger Staatsbank um die Summe von 600,000 Franken zugeschlagen worden. Diese Summe soll tief unter den Passiven liegen und bei dem Konkurs namentlich kleine und grössere Handwerker zu Verlust kommen.

**Hotelbrand auf Rigi-Kulm.** Am 24. Juli in der Morgenfrühe brach im ältesten der drei Hotels auf Rigi-Kulm Feuer aus. Das über 100 Jahre alte Nebengebäude, das bis auf die Grund-

mauern aus Holz erstellt war, ist durch den Brand völlig zerstört worden. Die Brandursache ist auf einen Kamindefekt zurückzuführen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden soll sich auf rund 130,000 Franken belaufen. Der Hotelbetrieb erfuhr durch den Brandfall keinen Unterbruch.

**Veranstaltungen**  
**Seenachtfest Luzern.**

(V) Das grosse Luzerner Seenachtfest findet Samstag, den 3. August, statt. Die Bundesbahnen führen wiederum verschiedene Extrazüge zu ermässigten Preisen nach Luzern. Wie in früheren Jahren werden fünf Zugschiffe bereitgestellt, auf welchen die städtischen Musikvereine ab 20 Uhr konzertieren. Nach Schluss des Seenachtfestes führt die Dampfschiffgesellschaft Nachttrundfahrten aus, welche den Anschluss an die Extrazüge der Bergbahnen vermitteln. Am 4. August wird auf dem Rotssee bei Luzern die Schweiz. Meisterschafts-Regatta abgehalten.

**Verkehr**  
**Bahnen**

**Säntisbahn.** Wie die Tagespresse meldet, nimmt nach vorangegangener amtlicher Kollaudation die Säntis-Schwebebahn am 1. August ihren Betrieb auf.

**Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.**

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 60—70 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Rotkabis per kg 35—40 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80 bis 90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 55—65 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat gross (zirka 300 g) 15 Rp.; Kopfsalat klein (zirka 100 g) 10 Rp.; Zwiebeln gewöhnliche per kg 30—40 Rp.; Kartoffeln neue inländische per kg 20—25 Rp.; Kiefelerbsen per kg 70—80 Rp.; Auskernerbsen per kg 55—65 Rp.; Bohnen grüne per kg 50—60 Rp.; Bohnen feine per kg 70 bis 80 Rp.; Tomaten inländische per kg 80—100 Rp.; Tomaten ausländische 60—70 Rp.; Gurken grosse per Stück 35—50 Rp.; Gurken kleine per Stück 30—35 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Reineclauden per kg 80—90 Rp.; Aprikosen inländische per kg 110—120 Rp.; Aprikosen ausländische per kg 70—80 Rp.; Pfirsiche grosse per kg 100—110 Rp.; Pfirsiche mittlere per kg 75—85 Rp.; Kirschen inländische per kg 100—110 Rp.; Gartenerdbeeren per kg 100—120 Rp.; Heidelbeeren per kg 90—100 Rp.; Johannisbeeren per kg 50—60 Rp.; Trauben weisse ausländische per kg 130—150 Rp.; Trauben blaue ausländische per kg 130—150 Rp.; Apfel ausländische Extra-Auslese per kg 80 bis 90 Rp.; Apfel inländische Kontrollware per kg 50—60 Rp.; Birnen ausländische Extra-Auslese per kg 90—100 Rp.; Birnen inländische Kontrollware per kg 50—60 Rp.; Zitronen per Stück 5 Rp.; Bananen per kg 110—120 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkeier inländische per Stück 11—12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9—10 Rp.; ausländische Eier per Stück 7½ bis 8 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

**Drei Walliser Tagesexkursionen zu ermässigten Taxen.**

(S.V.Z.) Bis 30. September 1935 werden von der Brig-Visp-Zermatt-Gornergrat- und Furka-Obalp-Bahn an bestimmten Wochentagen für bestimmte Strecken billige Exkursionsbillette ausgeben:

**Montag:** Brig-Gletsch-Brig mit allen Zügen, gültig 1 Tag. Preis Fr. 13.—.

**Donnerstag:** Brig-Fisch-Brig mit allen Zügen, gültig 1 Tag. Preis Fr. 5.—.

**Freitag:** Brig-Visp-Zermatt-Brig mit allen Zügen, gültig zur Hinfahrt am Freitag, zur Rückfahrt am Freitag oder Samstag. Gegen Vorweisung des Exkursionsbilletes wird in Zermatt ein Anschlussbillett Zermatt-Gornergrat und zurück zum Preise von Fr. 14.— ausgeben, ebenfalls gültig zur Hinfahrt am Freitag, zur Rückfahrt am Freitag oder Samstag. Die Billette sind erhältlich an den Billetschaltern in Brig und Visp SBB.

**Autotourismus**

**Verzicht auf die internationalen Ausweise für Motorfahrzeuge aus England.**

Der Schweiz. Bundesrat hat im Sinne der Förderung des Reiseverkehrs kürzlich folgenden Beschluss gefasst:

„Zum 20. Juli 1935 an wird vorderhand bis zum 31. Dezember 1935 den Führern von in Grossbritannien und Nordirland immatrikulierten Motorfahrzeugen zum Personentransport gegenüber auf die Vorweisung der im internationalen Abkommen vom 24. April 1926 über Kraftfahrzeugverkehr vorgesehenen internationalen Zulassungs- und Führerscheine verzichtet. Der Verzicht gilt aber nur unter der Bedingung, dass diese Führer ihren nationalen Führerausweis und als Fahrzeugausweis dienenden nationalen Steuerausweis besitzen und dass die Fahrzeuge mit den nationalen Polizeischildern sowie dem Unterscheidungszeichen im Sinne von Art. 5 des internat. Abkommens versehen sind.“

Mit dieser Verfügung, die einen einseitigen Verzicht der Schweiz darstellt, glaubt der Bundesrat unseren Fremdenverkehr fördern zu können, ohne dass verkehrspolizeiliche Interessen verletzt werden. Er hat es immerhin für angezeigt erachtet, die Verfügung vorderhand auf das laufende Jahr zu beschränken, damit für später die während der nächsten Monate zu sammelnden Erfahrungen berücksichtigt werden können.

**Neuerscheinungen von Werbeschriften**

Sils, Engadin. Illustrierter Faltprospekt mit Hotelverzeichnis im Sinne von Art. 5 des internat. Abkommens versehen. Herausgegeben vom Verkehrsverein Sils.

Val Sinestra, Bad und Kurhaus. Illustrierte Prospekte, deutsch, französisch. Heraus-

gegeben von der Kurhausdirektion Val Sinestra. Luzern, das Zentrum des Autotourismus—50 Auto-Touren. In deutscher Sprache. Zu beziehen vom Verkehrsbureau Luzern.

**Buchbesprechungen**

**Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung.** Textausgabe des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930 und der Verordnung vom 23. Dezember 1932 samt einigen Reglementen, mit Einleitung und Sachregister von Dr. K. Böschenstein, Chef der Sektion für berufliches Bildungswesen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit und Pürsprecher M. Kaufmann, erster Adjunkt des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Zweite Auflage. 142 Seiten. Broschiert Fr. 4.—, in Leinwand gebunden Fr. 5.—. Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich.

Die geschichtliche Entwicklung des konzessionierten und patentierten Gastwirtschaftsgewerbes und der Wirtschaftsgesetzgebung im Kanton Bern, von Dr. Willy Baur, Verlag Paul Haupt, Bern. Preis broschiert Fr. 4.80.—. Eine fleissige Dissertationsarbeit, die wir den Liebhabern geschichtlicher Abreise aus dem Gebiete unseres Berufszweiges zur Beachtung bestens empfehlen.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti (abw.)

Ch. Magne

**Asti-Dettling**

Natürliche Flaschengärung. Sorgfältig nach Champagner-Art auf dem Rüttelpult behandelt.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Von der **Neuen Trinkgeldordnung der Schweiz. Hotellerie mit Trinkgeldverteilungsschema** sind Separatdrucke zu 20 Cts. plus Porto erhältlich durch das Zentralbureau des Schweizer Hotellier-Vereins, Basel 2.

**Hotelfachschule Cour-Lausanne**  
Lauf Beschluss der Fachschulkommission werd. für das Schuljahr 1935/36  
**Studiengelder**  
in dem Sinne aus dem Technikumfonds bereitgestellt, dass sich das Schulgeld für den Besuch der Fachschule auf Fr. 500.— stellen lässt. In Frage kommen zum Kinder von Vereinsmitgliedern im Alter von 17-19 Jahren. Nähere Angaben durch die Direktion der Fachschule, an die auch die Bewerbungsgesuche zu richten sind.

**NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH**  
**ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900**  
100% von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt  
**REDUZIERTE PREISE**  
In Pension und Familienheimen zugelassen. Schweiz, Kt. Schwyz, III. Hosp., u. Schweiz, Kofler, durch I. H. Dübe, Principal, Bern Bay (Aut)

**A vendre ou à louer** dans chef-lieu de district du Canton de Fribourg, un  
**Hôtel-Café-Restaurant**  
très bien situé, au centre de la ville et des affaires. Entrée à convenir. — Pour traiter, s'adresser à l'Hôtel de la Tête Noire, à Romont (Fribourg).

**ENGLAND**  
Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilité pour tous les sports. Termes raisonnables. **JAMES DAVIS (M.B.S.T.)**, Windsor Ho., Canterbury Rd., **HERNE BAY**, Kent, Engl.

**NERVI Hotel-Pension Bürgi**  
**DAS FERIEN-PARADIES**  
zu allen Jahreszeiten  
RUD. ZANGGER Mitgl. S. H. V.

**Zündhölzer**  
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schubereme „Ideal“, Bodenwische, Bodenringe, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst  
**G. H. Fischer**, Schweizer Zündholz- und Fettiwaren-Fabrik Fehraltorf (Zürich)  
Gegr. 1860, Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

**Ritz ZWIEBACK**  
Frühstücks - Packung 6 Cts.

**In Basel**  
Nähe Bundesbahnhof ein  
**kleineres Hotel und Restaurant**  
ganz günstig zu verkaufen, zu vermieten oder  
**gegen Haus zu tauschen gesucht**  
bei mindestens 15 Millo. Aufzahlung. Durch A. Platner, Clarastrasse 5, Basel.

**Ich komme**  
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen  
**Emma Eberhard**  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten Nr. 37  
Revisionen - Expertisen

In einem industriereichen Zentrum des Oberwallis ein gutgehendes, bürgerliches  
**HOTEL**  
zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das ganze Jahr offen. Nähere Auskünfte durch Ch. H. K. A. 2761 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Um meine Kenntnisse in der Hotelbranche zu vervollständigen, suche ich  
**Volontärstelle als Koch**  
mit kleinem Taschengeld. Angebote aus gutgeführten Häusern sind erbeten unter Chiffre F. R. 2771 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Sekretär-Kurse**  
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büro u. Verwaltungswesen) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.  
Man verl. Prospekt H. Gadmanns Fachschule Zürich

Auch Ihr Kollege besitzt eine echte  
**Frigidaire**  
Kühl-Anlage  
(Immer nachgeahmt, doch nie erreicht)  
General-Vertrieb: Applications Electriques S. A., Zürich und Genf

**Sterna EISCREMEN**  
für Calacem, Crèmes, Puddings, Blancs mangers, Eiskaffee, Eis-Chocolade  
VANILLE/CHOCOLAT/MOKKA  
HASELNUSS/MANDEL/NOUGAT  
PISTACHES/HIMBEER/ERDBEER/ANANAS/APRIKOSEN  
Alleinige Fabrikanten:  
**Popp & Cie, Basel 2**  
Tel. 43.848

**BERGHOTEL**  
im Wallis, mit 100 Fremdenzimmern, Park, Carren, Autostr. Verkaufspr. Fr. 100.000.—, Anzahl Fr. 25.000.—  
Zahlungsfähige Interessenten erh. Ausk. unter Chiff. A. H. 2783 der Hotel-Revue, Basel 2.

**Drucksachen**  
werden erfolgreich für Ihr Unternehmen verlangt sie proben  
Gehr. Fr. 49, Zürich  
Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck  
Telephon 26 887







### A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Madame

### Veuve Arnold Clerc

née Emma Blaser

propriétaire de l'Hôtel Bellevue à Auvornier (Neuchâtel),

décédée le 26 juillet dans sa 66<sup>me</sup> année, après une courte maladie.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunte.

Au nom du Comité central:

Le Président central:

Dr H. Seiler.

### Conseils pratiques aux directeurs d'hôtels

Petites attentions — Grands effets

(Traduit de l'allemand de Harry Nitsch)

Un moyen d'une efficacité certaine et qui ne coûte presque rien d'attacher à la maison les hôtes auxquels on tient particulièrement, c'est de leur témoigner de petites attentions personnelles. Il faut l'appliquer dès leur arrivée. Nos conseils concernent naturellement surtout les clients qui ont déjà séjourné une ou plusieurs fois à l'hôtel et qui manifestent leur satisfaction en y revenant. Ils ne sont pas encore des clients réguliers, mais ils doivent le devenir, précisément grâce à ces petites attentions. Le moyen en question n'est pas recommandable seulement aux palaces et aux grands hôtels, mais aussi à des établissements plus simples et plus modestes.

Tout client d'hôtel, homme ou femme, est certainement très flatté d'être accueilli par l'énoncé de son nom et de son titre au moment de son arrivée. Pour ce motif, il faut éviter les changements trop fréquents dans le personnel de réception. Le client aime à voir en arrivant des visages connus; il en recevra plus rapidement une impression très agréable de « chez soi ».

Fréquemment, l'arrivant est fatigué et nerveux après un long voyage en auto ou en chemin de fer. Qu'on épargne donc à l'hôte déjà connu l'établissement du bulletin obligatoire d'arrivée. Du moment qu'il est déjà venu dans la maison, il est facile de retrouver dans un ancien bulletin ou dans les registres les indications à donner sur sa personne. Comme il s'est très probablement annoncé par écrit pour commander sa chambre, le bulletin d'arrivée peut être préparé à l'avance, de sorte que l'arrivant n'a qu'à y apposer sa signature, si celle-ci est exigée de la police. C'est là une attention qui ne demande que peu de travail, mais qui sera sûrement appréciée.

Quelques fleurs dans la chambre de l'arrivant le mettront d'emblée dans une atmosphère de sympathie. Presque toujours, il en exprimera sa satisfaction. Si le client arrive à une heure si tardive qu'il n'éprouve plus le désir de se faire servir un repas, une coupe de fruits accompagnera avantageusement les fleurs. Peut-être un employé du service de salle ou d'étage se souvient-il encore des fruits préférés du client et c'est

ceux-là qu'on choisira à son intention. Quelques « cakes » seraient éventuellement aussi les bienvenus. Il est fort possible que le client ait l'idée, grâce à l'attention dont il est l'objet, de faire monter dans sa chambre une petite bouteille de vin.

Le bulletin d'arrivée permet autre chose encore, à quoi l'on ne songe que très rarement. Ce bulletin devant indiquer la date de la naissance, l'hôtelier connaît ainsi le jour anniversaire de ses hôtes. Pendant les longs séjours particulièrement, il arrivera souvent qu'un hôte passera cette journée à l'hôtel. Dans les pays où il est d'usage de présenter des vœux non pas lors de l'anniversaire de naissance, mais à la fête patronymique, on sera renseigné là-dessus par le bulletin d'arrivée et le calendrier. Aucun hôte ne sera mécontent du propriétaire ou du directeur d'hôtel qui lui exprimera ses félicitations, verbalement ou par écrit, en lui offrant quelques fleurs. Le premier sentiment d'agréable surprise sera bientôt suivi d'une impression plus forte, réelle et durable, qui se traduira longtemps plus tard, encore dans les conversations avec les amis et connaissances.

Nous savons des hôtels qui, lorsque le client prend son petit déjeuner dans sa chambre, — ce qui est la règle dans les stations balnéaires et de cures — accompagnent ce repas du journal du matin. Cette petite attention ne coûte pas cher et cause la plupart du temps un grand plaisir à l'hôte qui en est l'objet. Certains hôtels ont conclu à cet effet un arrangement avec les éditeurs du quotidien local pour recevoir le nombre d'exemplaires nécessaires. Un timbre apposé en tête du journal apprend au client que l'hôtel met gratuitement la feuille à sa disposition. Nous avons pu constater que dans les établissements ayant introduit cette coutume les clients en sont très satisfaits et lisent le journal avec plaisir.

Dans la plupart des hôtels on trouve à l'intérieur de la loge du portier ou dans le voisinage une armoire avec des casiers numérotés pour recevoir le courrier des clients. Il ne faut pas attendre que l'hôte descende pour demander sa correspondance; il est beaucoup mieux de la lui monter avec son petit déjeuner. Chaque hôte sera heureux de cette attention. Dans bien des hôtels qui n'ont pas un très grand nombre de chambres, le portier ou le concierge apporte personnellement aux clients leur courrier du matin, ce qui produit toujours la meilleure impression.

Après un long séjour, un petit cadeau, consistant par exemple en une jolie tasse ou une cuillère à café peut constituer une excellente et efficace recommandation de l'établissement, aussi bien que les vœux exprimés le jour de la fête ou de l'anniversaire. Si le « souvenir » offert en est digne, la cliente l'ajoutera sûrement à sa collection. L'objet en sera tiré à l'occasion des réunions de famille et examiné par les convives. Et le maître ou la maîtresse de maison parlera de l'hôtel, dira les bons soins qu'on y a reçus et les impressions agréables éprouvées pendant qu'on y séjournait.

Tout cela constitue une propagande « à longue échéance » que l'hôtellerie aurait tout avantage à mieux soigner dans son propre intérêt. Les menus frais occasionnés peuvent être mis à la charge du budget de la réclame.

### „Invités payants“

Le grand journal français *Le Temps* ne trouve rien de mieux, pour ramener en France une partie des visiteurs étrangers qui s'en sont éloignés, que de recommander (No du 12 juillet) la réception dans les familles de *paying guests*. L'industrie hôtelière française n'est pas encore assez mal en point; il faut lui enlever des hôtes pour les héberger dans des maisons privées.

*Le Temps* cite l'exemple d'un Anglais, M. Charles Lermitt, établi depuis longtemps dans la région des châteaux de la Loire et

qui pratique ce système d'hospitalité avec succès. Ce M. Lermitt a même écrit un petit livre sur la matière: « Pensionnaires étrangers touristes ». Il pense que ce serait un moyen d'attraction très puissant sur le touriste étranger si tant de familles françaises, que les difficultés des temps obligent souvent à chercher un appoint de ressources pour maintenir leur train de vie, voulaient suivre son exemple, car il a pu constater que beaucoup d'étrangers faisant un séjour en France préfèrent le bon accueil et le charme intime d'un foyer familial, fût-ce même un home campagnard, aux hôtels de luxe et aux caravanserais où ils se perdent dans la foule anonyme et indifférente des gens qui passent.

Et *Le Temps* ne se gêne pas d'ajouter: « L'hospitalité familiale apportant ainsi un concours appréciable à l'expansion du tourisme en France pourrait bénéficier, à titre de prime, de l'exemption de la taxe qui frappe l'industrie hôtelière, avec laquelle il ne faut pas la confondre. »

Nous y sommes! Les partisans du système des *paying guests* laissent deviner leur truc: faire de l'hôtellerie sans supporter les charges de cette industrie, sans payer les patentes, concessions, taxes et impôts spéciaux qui écrasent l'industrie hôtelière.

Dans beaucoup de pays, notamment dans l'Europe centrale, l'hôtellerie régulière se plaint vivement de la concurrence abusive qui lui est faite par le logement des touristes et des villégiateurs chez les particuliers. Ceux-ci, précisément parce qu'ils sont exemptés d'une grande partie des frais d'hôtels, sont en mesure de faire des prix inférieurs, d'autant plus qu'ils ne calculent pas de rémunération directe pour le travail des membres de la famille.

Mais cette injustice doit prendre fin une bonne fois. Ou bien les gouvernements aboliront les concessions, les patentes et les taxes spéciales dont ils frappent les hôtels, qui de ce fait ont droit à une protection particulière, ou bien les pouvoirs publics étendront l'application de ces charges à tous ceux qui font de l'hôtellerie, même en détail. On impose une concession et tout le reste à un hôtel de 50 chambres et tout à côté une douzaine de propriétaires de chalets ou de grandes maisons louent une centaine de chambres sans payer un sou au fisc. Est-ce équitable?

Nous espérons que l'hôtellerie française saura réagir avec toute l'énergie voulue contre les suggestions du *Temps*. Mais comme l'abus se généralise d'année en année davantage, une action devrait être engagée sur le plan international, auprès de tous les gouvernements, pour obtenir une révision de la législation sur la réception des voyageurs, des séjournants et des touristes, de manière à imposer uniformément, proportionnellement à l'importance des affaires, tous ceux qui hébergent contre rémunération des personnes étrangères à leur famille. Mg.

### Collecte de la Fête nationale

#### Règlement de comptes avec le Comité

Afin de faciliter les travaux de la caisse et du secrétariat du Comité de la Fête nationale, nous prions de bien vouloir observer les directives suivantes pour le règlement des comptes:

1. On utilisera pour les envois d'argent les bulletins de versement avec numéro de contrôle reçus du Comité de la Fête nationale, en prêtant attention au formulaire de décompte imprimé au verso du coupon.
2. Le nom de l'expéditeur doit être accompagné de son adresse complète, avec indication de l'hôtel et de la localité.
3. Si l'on envoie en même temps le produit de la vente des insignes et celui de la collecte des dons volontaires, il est absolument nécessaire de mentionner ces deux montants séparément: Insignes, fr. ....; dons volontaires, fr. ....
4. Les insignes non vendus doivent être réexpédiés au plus tôt, c'est-à-dire autant que possible livrés à la poste en même temps que les envois d'argent.

Nous rappelons en outre que tous les paiements doivent être effectués *directement au Comité de la Fête nationale à Zurich*, ou, dans certaines régions, à ses représentants attirés.

### Le Congrès de l'A.I.H. à Bruxelles

#### I. Le Comité exécutif

##### Rapports semestriels nationaux (suite)

Au Mexique existent deux lois exemptant de taxes pendant quelques années les hôtels introduisant des installations modernes, ainsi que les hôtels neufs de plus de 150 chambres.

L'hôtellerie de la Pologne se plaint de l'intense concurrence des loueurs de chambres privées. L'hôtellerie a échoué dans une tentative d'obtenir une réduction des impôts. La nouvelle loi industrielle de 1934 prévoit l'affiliation corporative obligatoire. De ce fait, l'Association hôtelière polonaise veut augmenter le nombre de ses membres.

En Portugal, la loi classant les établissements hôteliers en catégories distinctes oblige d'apposer une plaque spéciale à la porte des hôtels et des pensions qui y ont droit. L'impôt sur les automobiles a été supprimé et remplacé par une majoration des droits sur la benzine. Une partie du surplus de recettes ainsi obtenu sera consacrée à l'amélioration des routes. Les chemins de fer accordent 50% de rabais dans les trains spéciaux. Le représentant du Portugal demanda au congrès d'émettre le vœu que dans tous les pays les chemins de fer abaissent surtout les tarifs de première et de seconde classes.

M. le président Pinchetti exposa les difficultés d'une réduction ne portant pas sur les trois classes et *sir Francis Toule* proposa de porter cette question à l'ordre du jour d'une prochaine réunion.

En Suède, l'hôtellerie a demandé une réduction des « droits de port » frappant les paquebots touristiques, ainsi qu'une diminution des loyers des hôtels, des taxes d'eau et des taxes d'électricité. Elle s'oppose à une majoration des prix de la bière et des spiritueux. Une nouvelle loi va permettre aux hôteliers d'hypothéquer leur inventaire. L'hôtellerie suédoise a créé une société d'achats pour réduire les prix des denrées qui lui sont nécessaires. La question d'un contrat collectif avec le personnel des hôtels et des restaurants n'avance pas vers sa solution. D'après un contrat spécial, les droits d'auteurs payés actuellement par l'hôtellerie suédoise varient de 30 couronnes par mois pour un orchestre de trois musiciens jusqu'à 64 couronnes par mois pour un orchestre de sept musiciens. Une certaine rétribution est en outre garantie aux compositeurs pour toute la musique mécanique. Les hôteliers et les restaurateurs qui ne font pas partie de l'organisation professionnelle paient pour la musique des taxes de 20% plus élevées.

Le rapport de la Suisse expose la situation générale présente, telle qu'elle résulte du marasme du tourisme, de l'application trop fréquente des prix minima au lieu des prix normaux, les prix supérieurs étant abandonnés, des marchandages de la clientèle, des prix trop élevés des denrées, de l'accumulation des intérêts et amortissements arriérés, des charges fiscales et douanières exagérées, etc. Le rapport traitait également des questions suivantes: la loi sur le repos hebdomadaire et ses conséquences pour l'hôtellerie, l'action de secours, le taux de l'intérêt, les routes alpêtres et la majoration des droits sur la benzine, l'accord touristique germano-suisse, la réglementation des prix, l'état des relations avec le personnel (règlement du pourboire et accord avec les cuisiniers), l'acceptation de la livre anglaise à cours fixe dans les hôtels de sports pendant l'hiver 1934/35, etc. M. le Dr. *Riesen* compléta le rapport en exposant le Plan hôtelier Duttwiler. M. *Burkard-Spillmann* releva l'obligation pour les hôteliers suisses de participer à l'assurance-chômage des employés s'ils veulent bénéficier de l'action de secours.

L'hôtellerie de Tchécoslovaquie demande à l'Alliance, organisation internationale de l'hôtellerie, de réagir contre la tendance à rendre le tourisme toujours plus national. Une loi a été élaborée en Tchécoslovaquie pour développer le tourisme, pour organiser corporativement les hôteliers intéressés au tourisme et pour créer un Crédit hôtelier. Une autre loi a simplifié le plus possible les bulletins d'arrivée à remplir à l'hôtel par le client. La concurrence des loueurs de chambres privées se fait aussi sentir dans ce pays. Cependant une loi stipule que ces chambres ne peuvent pas être louées pour une durée inférieure à un mois. On a constaté que la taxe municipale de séjour est nuisible aux intérêts de l'hôtellerie. Le mouvement touristique n'a pas été influencé par la dévaluation de 17% de la couronne tchèque.

M. *Burkard-Spillmann* exprima ensuite, au nom de l'Union Internationale Hôtelière, le vœu de voir continuer l'excellente collaboration entre l'U.I.H. et l'A.I.H., créée par l'accord du May Fair en 1928.

M. Pinchetti proposa de faire savoir au Bureau international du travail à Genève que l'application de la loi de 40 heures à l'hôtellerie serait non seulement pour cette industrie une nouvelle charge inadmissible, mais un amoindrissement de son organisation technique. La clientèle ne pourrait pas accepter le changement, trois fois par jour, des équipes de femmes de chambre, de portiers d'étage, de sommeliers et d'autre personnel. Le produit des pourboires diminuant



pour chacun en proportion de l'augmentation du nombre des employés, le personnel du service en arriverait à réclamer le salaire fixe. Sir Francis Towle se déclara opposé à l'introduction obligatoire et générale du pourcentage pour le service, parce que les bons employés aiment mériter et recevoir le pourboire.

Un rapport de M. Marenchik (Budapest) sur l'adaptation des hôtels de luxe aux circonstances actuelles exposa les difficultés éprouvées par les hôtels de cette catégorie pour modifier leur installation et leur genre d'exploitation afin de recevoir des clients d'autres classes. En tout cas, la réduction du luxe et la rationalisation de l'exploitation ne doivent pas être trop apparentes.

Unification de la législation internationale sur la responsabilité de l'hôtelier. Le projet élaboré par l'Institut international pour l'unification du droit privé, transmis au Conseil de la Société des nations, fit l'objet de plusieurs critiques de Me Loran, de Paris, ancien membre du conseil de l'ordre des avocats. Le projet de l'Institut international, quoique approuvé par la Société des nations dans le sens d'une indication aux Etats, n'a aucune force légale. Les associations hôtelières nationales peuvent en tirer parti pour leurs démarches particulières auprès de leurs gouvernements respectifs. L'Alliance se prononcera ultérieurement sur le projet et sur les modifications envisagées.

Limitation de l'emploi des panoneaux. — M. Richert (Allemagne) déclara que l'affichage des panoneaux des automobile-clubs et des touring-clubs, s'il était raisonnable et compréhensible autrefois, est devenu maintenant une réclame désordonnée, à cause de l'arbitraire de leur délivrance. L'orateur proposa des démarches auprès de l'Association internationale des automobile-clubs reconnus pour réagir contre les abus actuels, qui constituent une nouvelle charge pour l'industrie hôtelière. Les hôtels devraient se borner à l'affichage du panoneau de leur automobile-club national, à la condition qu'il soit délivré gratuitement ou contre faible redevance. D'un autre côté, les automobile-clubs ne devraient accorder leurs panoneaux qu'aux hôtels en mesure de donner pleine satisfaction aux touristes. — Ces propositions furent appuyées par M. Ferrayrolles (France). M. Van Stigt (Hollande) fit observer que les panoneaux étrangers sont en général plus utiles aux hôtels que celui de leur propre pays. Sir Francis Towle déclara que chaque hôtellerie nationale est libre d'agir à ce sujet comme elle l'entend, mais l'Alliance recommande de limiter autant que possible l'emploi des panoneaux.

Garage des automobiles. — Le comité approuva à l'unanimité une suggestion de n'accorder en aucun cas le garage gratuit pour la nuit et de limiter le plus possible la gratuité du garage à l'hôtel pendant la journée (les hôteliers suisses sont liés sous ce rapport par l'art. 17 du règlement des prix et la litt. k) du tableau des prix minima.

Méthodes techniques de l'hôtellerie moderne. — Un rapport sur la matière fut présenté par M. J. Guillaume, directeur des services techniques de la Chambre nationale de l'hôtellerie française. Le calcul minutieusement exact du prix de revient s'impose aujourd'hui pour la location des chambres aussi bien que pour

la restauration. Les anciennes méthodes étaient peut-être suffisantes en temps de prospérité; elles ne le sont plus maintenant. Le rapport s'occupe du prix de revient en général, des frais constants, des dépenses permanentes indépendantes du degré d'affluence de la clientèle, des frais proportionnels, des frais directs ou indirects, des frais de revient globaux et des frais de revient par unité.

Le comité délibéra ensuite sur les institutions financières spéciales créées pour l'hôtellerie et sur l'aide des gouvernements aux hôtelleries nationales, sur l'inopportunité de nouvelles organisations hôtelières internationales, sur les polices d'assurances à primes réduites spéciales à l'hôtellerie d'après le système adopté en Angleterre, sur la conception publicitaire hôtelière moderne aux Etats-Unis d'Amérique et sur les droits d'auteurs. M. le Dr Riesen (Suisse) souligna à ce propos la tendance toujours plus marquée des sociétés de compositeurs à créer en leur faveur un véritable monopole. En 1936 doit se réunir à Bruxelles une conférence internationale pour étudier le problème des droits d'auteurs. En vue de cette conférence, les gouvernements ont été saisis de propositions inacceptables par les hôtels. L'Alliance devrait étudier toutes les propositions nationales présentées à cette conférence et s'efforcer d'empêcher un renforcement du monopole en question.

Election du nouveau président de l'Alliance. — Sir Francis Towle, représentant l'Association des hôtels et des restaurants de Grande-Bretagne, fut élu à l'unanimité président de l'Alliance pour la période de 1935 à 1938. Il remercia pour l'honneur fait à l'hôtellerie britannique et à sa personne et félicita son prédécesseur, M. Pinchetti, de la façon distinguée dont il s'est acquitté de ses fonctions. Il se déclara optimiste quant à l'avenir de l'hôtellerie; mais il faut agir énergiquement pour rendre au tourisme sa liberté et son caractère international. Le nouveau président proposa de conférer à M. Pinchetti la dignité de président d'honneur, ce qui fut accepté aux applaudissements de l'assemblée. M. Pinchetti remercia pour cette marque d'estime et prononça la clôture de la séance. (A suivre).

### L'hôtellerie suisse en mai et juin 1935

L'Office fédéral de statistique communique: Depuis le fonctionnement de la statistique suisse du tourisme, la proportion des lits occupés dans les entreprises hôtelières du pays n'a jamais été aussi faible qu'au cours du mois de mai dernier, à l'exception du mois de novembre, qui passe comme le plus calme pour l'hôtellerie suisse. Il serait erroné toutefois de conclure du taux d'occupation des lits, descendu à 19,8% au mois de mai, que ce chiffre dénote des conditions extraordinairement défavorables. Le très mauvais temps dont on a souffert en Suisse pendant le mois de mai a certainement exercé une influence sur ce résultat. Une autre cause, d'ordre purement technique, intervient également: l'ouverture des entreprises, qui a lieu précisément en mai, implique une certaine marche à vide entraînant une baisse du taux d'occupation.

La diminution du nombre des entreprises fermées commence déjà en mars et avril, mais ne se fait sentir encore que faiblement pendant ces deux mois. D'avril à mai par contre, leur nombre a reculé de 1273 à 977 et celui des lits «au repos» de 70.000 à 58.000. Un mouvement semblable s'était manifesté l'année précédente, où d'avril à mai le nombre des entreprises fermées avait diminué de 1311 à 874 et le nombre des lits non utilisés de 62.000 à 45.000. La réouverture des entreprises fermées s'est donc produite un peu plus lentement qu'il y a un an.

Outre ce phénomène, il convient de signaler, en ce qui concerne le mois de mai dernier, un recul assez marqué du nombre des nuitées. Au mois d'avril de l'année courante, on avait noté 541.000 nuitées de Suisses, alors qu'en mai ce nombre n'était plus que de 530.000, au lieu de 566.000 en mai 1934. Le recul du nombre des nuitées d'étrangers est encore plus accentué. Ce nombre est de 53.000 inférieur à celui du mois d'avril et s'établit à 320.000. Il est inférieur de 57.000 à celui de mai 1934.

Le taux d'occupation des lits dans les régions de tourisme n'était que de 18,5%, alors qu'il était de 24,2% dans le reste de la Suisse. Tandis que dans des régions à climat plus favorable en mai, comme celles du Léman, des Préalpes vaudoises et du Tessin, le taux d'occupation était de 30%, il était beaucoup plus bas dans les autres centres touristiques.

Dans les grandes villes, il n'y a pas à relever de variations notables des taux d'occupation par rapport à mai 1934.

La statistique de l'Office fédéral du travail sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie suisse en juin 1935 est basée sur les données recueillies dans 1323 établissements hôteliers avec plus de 87.000 lits. Sur ce nombre étaient en exploitation 1081 établissements avec 65.595 lits au 15 juin et 1133 établissements avec 71.203 lits à la fin du mois.

L'occupation moyenne dans les entreprises ouvertes était respectivement de 21,3% et de 22,3% au 15 et au 30 juin. Voici les pourcentages des années antérieures:

Années:	Mi-juin:	Fin juin:
1930	39,2	39,5
1931	30,7	31,5
1932	23,4	22,8
1933	22,3	21,7
1934	21,7	21,0
1935	21,3	22,3

Au milieu de juin, l'occupation était de 2% inférieure à celle de la même date de l'année précédente; à la fin du mois, elle la dépassait par contre de 6%.

Les variations sont différentes suivant les régions et les centres de tourisme. Au milieu de juin, l'occupation était sensiblement inférieure à celle de l'année passée particulièrement dans les cantons du Valais et de Berne, tandis qu'elle était plus forte dans les cantons de Lucerne, des Grisons et du Tessin, et spécialement dans le canton de Vaud. A la fin du mois, le Valais et le Tessin dépassaient sensiblement le

niveau de 1934, les cantons de Berne, Lucerne et Grisons plus légèrement, et le canton de Vaud restait au-dessous.

Dans les grandes villes, le degré d'occupation en juin dernier n'a pas atteint celui de l'année passée, particulièrement à la fin du mois. Dans les autres centres touristiques urbains, on a constaté par contre une amélioration assez marquée au milieu du mois et très faible à la fin.

En ce qui concerne l'altitude, seules les stations basses ont accusé au milieu de juin une légère amélioration par rapport à 1934. Le recul a été le plus fort dans les stations des Préalpes. Mais à la fin du mois la situation s'améliorait à toutes les altitudes, surtout dans les régions élevées.

La diminution de clientèle au milieu du mois en comparaison avec juin 1934 concernait surtout les petites entreprises des classes inférieures, tandis que les grandes entreprises et celles des catégories supérieures amélioraient légèrement leur moyenne de l'année passée. A la fin du mois, toutes les catégories travaillaient mieux, surtout les catégories inférieures.

En ce qui concerne la provenance de la clientèle, on a constaté au milieu du mois, comparativement à juin 1934, un recul de 13% de la clientèle suisse et un accroissement de 9% de la clientèle étrangère. A la fin du mois, l'amélioration était par contre de 13% pour la clientèle suisse et de 2% seulement pour la clientèle étrangère. Celle-ci représentait le 57,7% du total à la mi-juin (1934: 52,2) et le 56,5% à la fin du mois (59,2).

Le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie s'est accru de 21,6% pendant la première quinzaine de juin et de 13,2% pendant la seconde quinzaine. Ces chiffres sont légèrement inférieurs à ceux de juin 1934. Pour 100 lits disponibles, on comptait 24,5 personnes occupées à la mi-juin et 25,5 à la fin du mois. Pour 100 lits occupés, ces chiffres étaient respectivement de 114,8 et 114,2.

### Une conférence à Berne

Pour les vins du pays.

Le 23 juillet a eu lieu à Berne une conférence à laquelle ont pris part des représentants de l'Association des cantons viticoles, du commerce et des importateurs de vins, de l'Union suisse des paysans, des organisations de producteurs et de consommateurs de vins, des cafetiers et des hôteliers. Cette conférence était présidée par M. le conseiller fédéral Obrecht, chef du Département fédéral de l'économie publique. Elle avait à s'occuper de l'écoulement des stocks de vins du pays.

### FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

### Wenn der Direktor des Hotels



den guten Eindruck seiner Gäste sichern will, serviert er als Zutaten nur das Beste

Die original und einzig echte

**Englische Worcestershire Sauce**

stammt von

**LEA & PERRINS**

**Reklame-Zündhölzer**

Offerte von

Zündholzfabrik Düringen

**Studenten der englischen Sprache** sind gebeten voranzukommen

**The Thomas School of English**

485/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidenes Preis. Verlangen Sie Prospekt.

**OCCASION**

Wegen Räumung des Lagers zu sehr günstigen Preisen abzugeben:

- 1 transportabler elektr. Brau- u. Backofen weiss feueremalliert, mit 2 Backräumen von 550 x 900 x 300 mm, 1 Gärraum, ausgerüstet mit Regulierschaltern, Signallampen, Thermometer und Dampfzug
- 1 elektr. Grill-Salamander Grillfläche 600 x 400 mm
- 1 elektr. Grill-Salamander Grillfläche 400 x 400 mm
- 1 elektr. Spieß-Grill mit Uhrwerk, 450 mm lang
- 1 elektr. Spieß-Grill mit Uhrwerk, 600 mm lang
- 1 elektr. Braupfanne weiss feueremalliert m. Staubladen Bratfläche 560 x 580 mm

**Diverse Brofröster (Toaster)**

**BACHMANN & KLEINER**

Aktiengesellschaft — Zürich — Oerlikon

Elektrowärme-Apparate und -Anlagen



**Lacroix**

**Tortue Claire véritable**

Real Turtle Soup

EUGEN LACROIX S.A.G.

FRANKFURT A. MAIN

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

**la Bündnerfleisch**

la Rohschinken, mit und ohne Bein „Rohspeck“ „Salsice nach Hausmacherart in anerkannt bester Qualität beziehen Sie vorteilhaft bei

**TH. DOMENIG A.-G., AROSA**

älteste Firma der Branche.

Weltausstellung Brüssel 1935 goldene Medaille.

Besuchen Sie uns bitte an der Fach-u. Koch h. Kunstausstellung in Zug, 17. VIII. — 5. IX. 1935

**Emmentalische Forellenzucht Stalden**

im Emmental — Telefon Konolfingen 21

Bezugsort der vorzüglichen

**Portionenforellen**

jobend oder kochenfertig. Exakte Grösse. Prompte Lieferung.

La Banque de l'Etat de Fribourg met en soumission

**la location en bloc de l'Hôtel de Fribourg (hôtel de 1er rang**

café-restaurant-bar et pinte fribourgeoise)

Les intéressés sont priés d'adresser leurs offres à la Direction de la Banque de l'Etat de Fribourg jusqu'au 15 août 1935, sous enveloppe portant la mention „Soumission Hôtel de Fribourg“.

Aus BRUNNEN'S Quellen . . .  
Kommen die feinsten FORELLEN!



Exakte Grössen u. zuverlässigste Bedienung

**A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN**

Telephon 80 — Telegramm-Adr.: Forellenzucht

**irrigateure**

bruchhänder, gummistoffe, gummielchen und alle übrigen sanitärartikel — neue preisliste 10 mit Gutschein gratis, versch.

Sanitätsgeschäft

**P. HÜBSCHER, Zürich**

Seefeldstr. 4 (Falkenschen)

**TAUSCH:**

Auto gegen Ferien-Aufenthalt

Wir verkaufen prachtvollen Amerikaner Wagen Sprinter, 24 Ps., Motor 51, prima Zustand, zu Fr. 1200.—, passend für Berg-Hotel oder Ferienort, des Betrages würden wir Verrechnung nehmen. Anfragen unter G. 6284 Y. an Publicitas, Bern.

**HOTEL**

mit Restaurant und Terrasse, 30 B., trotz Krisis gut frequentiertes Geschäft, la Lago an erdklass. Winter- u. Sommerkurort des Bann Oberlandes, mit Zentralheizg. und fliessendem Wasser

**sehr günstig zu verkaufen.**

Anzahlung Fr. 30.000.—, Kaufpreis Fr. 130.000.—, Offert. unt. Chiffre B. O. 2715 an die Schweizer Hotel-Börse, Basel 2.

**Gebr. Krebs, Oberhofen**

Telephon 93.19 — bei Thun

Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstallationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Oel-feuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau

**Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!**

Les stocks de vins blancs de la Suisse romande, en particulier, sont encore très importants, tant dans le commerce que dans les caves des associations de producteurs. Or le temps ayant favorisé extraordinairement la floraison de la vigne, les prévisions sont des plus favorables pour la récolte de l'automne prochain. Dans ces circonstances, les viticulteurs et les négociants ont fait une démarche commune auprès du Département fédéral de l'économie publique pour lui demander de rechercher et, cas échéant, d'approuver d'urgence les mesures propres à faire face à la situation critique que l'on peut prévoir. De là la conférence du 23 juillet.

L'assemblée a reconnu le sérieux de la situation et la nécessité d'une rapide intervention.

L'examen des propositions des milieux intéressés pour soutenir et encourager la vente des vins suisses a permis de constater un intérêt général sur les mesures à prendre, en collaboration étroite avec les producteurs et les commerçants. Il s'agit d'abord de créer des possibilités d'encave suffisantes, puis d'assurer l'écoulement des stocks et le placement de la prochaine récolte. On étudiera à cet effet les moyens d'accroître la consommation des vins indigènes, notamment par une adaptation des prix des vins étrangers et une intensification de la propagande.

Les délibérations ont eu lieu dans un esprit de bonne entente réciproque. Elles ont fourni de très utiles renseignements sur la nature et la portée des mesures à prendre. Après nouvel examen, le Département fédéral de l'économie publique pourra soumettre des propositions précises au Conseil fédéral, à qui appartient la décision définitive.

Le meilleur moyen de développer la consommation des vins romands en Suisse allemande, ce serait de les faire connaître à l'état naturel et de les offrir à un prix raisonnable aussi bien pour le producteur que pour le consommateur. C'est un fait que d'une manière générale nos vins romands ne sont connus dans la plus grande partie de la Suisse allemande que de rares amateurs ayant voyagé ou séjourné dans nos cantons viticoles de Vaud, Valais, Neuchâtel et Genève, sans oublier la région de Bienne. Le gros public, lui, ne connaît qu'un *Waltzer* quelconque, un *Neuenburger* ou un *inconnu* et surtout un *Waldhäuser* impossible à considérer comme enfant du pays de Vaud. Les expéditions en bouteilles aux cafetiers ont déjà amélioré quelque peu la situation, mais il faudrait apprendre aux cafetiers, tout d'abord, à connaître et à apprécier les vins blancs de la Suisse romande, ensuite à les servir convenablement et à les servir dans l'état le plus favorable. Toutefois la clientèle raffinée au fur et à mesure de l'aggravation de la situation économique. Il serait donc très utile de s'adresser aussi aux magasins débitant du vin populaire, dont les particuliers, font aujourd'hui une consommation accrue au lieu d'aller le boire au restaurant, à cause du prix moins élevé. Et les autorités cantonales de surveillance des denrées alimentaires devraient être invitées par qui de droit à exercer un contrôle impitoyable de toutes les mixtures qui se vendent comme vin du pays et qui naturellement ne plaisent pas au consommateur, lequel ne les commande pas deux fois dans le même établissement ou le même magasin.

## Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, dans son assemblée générale extraordinaire du mercredi 24 juillet 1935, a procédé à la nomination du nouveau président de la société, en remplacement de M. Otto Egli, décédé. Ensuite du désistement de M. Buttazzi, l'assemblée a désigné son président en la personne de M. Dr. Jean-Louis directeur de l'Hôtel Beau-Séjour. M. Müller, directeur de l'Hôtel Carlton, a été désigné comme nouveau membre du comité. (Communiqué)

## Sociétés diverses

Union romande du tourisme (Pro Lemano). Le conseil d'administration de cette association, considérant d'un côté que les prix varient dans les hôtels malgré les tarifs publiés, et que d'autre part les personnes voyageant pour leurs affaires ou leur plaisir aiment à savoir d'avance ce que leur coûtera exactement une chambre ou un repas, a décidé de créer un Carnet de coupons de l'Amicale des hôtels de la Suisse romande. Ce carnet renferme pour 50 ou 100 francs de coupons donnant droit, à un tarif fixe, à des repas isolés ou à une chambre dans l'un des hôtels de l'association. Un tarif spécial est prévu pour les

séjours d'une certaine durée. Les coupons non utilisés d'un carnet sont repris et remboursés en tout temps. La liste des hôtels proposés, qui figure au dos du carnet, comporte deux catégories de prix. Evidemment, cette organisation comporte une mise au point précise et une large publicité dans les agences de voyages suisses et étrangères qui délivrent les carnets de coupons. Néanmoins le conseil d'administration de l'Union romande du tourisme espère pouvoir lancer son programme de cette année encore. En attendant des détails plus précis, nous nous abstenons de tout commentaire.

La Société jurassienne de développement a tenu son assemblée annuelle des délégués le 14 juillet à Neuchâtel, sous la présidence de M. le Dr G. Riat, maire de Delémont. Dans un intéressant rapport, le président exposa l'activité déployée pendant l'exercice écoulé par les organes de la société: propagande, édition de dépliants, requêtes, démarches, élaboration d'itinéraires, etc. Puis il donna connaissance du programme d'activités pour 1936. Un guide en hélicoptère sera tiré à 30 000 exemplaires. Les concours permanents de photos permettront de réunir une collection superbe et inédite. M. le Dr Riat donna ensuite à l'assemblée la primeur d'une conférence qui sera faite en Suisse et à l'étranger: «Le beau Jura bernois», illustrée par une magnifique série de clichés. Au cours des délibérations, le président central expliqua la répartition du bénéfice de la loterie de la Seva, dont une somme de 400 000 francs sera consacrée au développement du tourisme dans le canton de Berne. Le Jura bernois devra en recevoir sa part. L'assemblée approuva les comptes et le projet de budget. On constata à cette occasion le peu d'empressement des hôteliers et des aubergistes, qui sont cependant les premiers bénéficiaires des efforts accomplis pour le tourisme, à se faire recevoir membres de la Société jurassienne de développement. Après les élections complémentaires au comité, M. Imhof, président de la Société de développement de Neuchâtel, lança un appel en faveur du vin de cette localité. Un banquet, agrémenté de plusieurs discours et d'une audition d'airs jurassiens, fut servi à l'Hôtel du Lac, puis on visita la plage, le Schlossberg et les caves de la maison Leuba.

## Informations économiques

Prix de gros. — De fin mai à fin juin, l'indice suisse des prix de gros accuse une augmentation de 1,1%; il était au 1er juillet à 88,6 contre 100 en juillet 1914 et à 61,8 contre 100 en 1926/27. La hausse a été particulièrement sensible pour les denrées alimentaires végétales, le sucre et la benzine. Les baisses concernent spécialement les métaux et les fourrages. L'indice de gros de fin juin 1935 est inférieur de 0,4% à celui de la même date de 1934. Pendant le premier semestre de cette année, la tendance des prix de gros a été généralement à la stabilité.

L'indice du coût de la vie (prix de détail) s'établissait à fin juin 1935 à 127, contre 126 à fin mai dernier et 129 à fin juin 1934. L'augmentation de 0,8% constatée pendant le mois de juin est de caractère saisonnier; elle est due surtout au passage partiel de l'utilisation des pommes de terre de l'année passée à celle des pommes de terre nouvelles. L'indice de l'alimentation s'est élevé de ce fait de 1,7% et monte à fin juin à 113 contre 111 à fin mai. Il était à 115 à fin juin de l'an dernier. Dans les combustibles, les rabais ordinaires d'été sur les prix des charbons font descendre l'indice de 114 en mai à 113 en juin.

## Nouvelles diverses

Un incendie a éclaté au Rigi-Kulm, le matin du 24 juillet, dans la vieille dépendance des hôtels appelée le «Schulhaus» et contenant 130 lits. On l'utilisait seulement en cas de grande affluence, en particulier quand arrivaient de nombreuses sociétés. Le feu a été découvert à deux heures et demie du matin par un surveillant. Le bâtiment, construit en bois il y a une centaine d'années, a été complètement détruit. Il était assuré pour une centaine de milliers de francs.

Courses d'automobiles. — Les 24 et 25 août se disputera à Berne le II<sup>e</sup> Grand Prix de Suisse pour automobiles. Le jeudi 24, le vendredi 25 et la matinée du samedi 24 seront consacrés à l'entraînement. Le samedi après-midi est réservé au Prix de Bremgarten, nouvelle compétition en circuit pour coureurs suisses. Le dimanche matin, les coureurs sur petites voitures de tous pays se disputeront le Prix de Berne. L'après-midi, dès 13 h. 30, les as du volant

les plus réputés de toute l'Europe effectueront la course principale, le Grand Prix. Ce Grand Prix de Suisse qui est l'une des plus importantes manifestations actuelles de l'automobilisme sportif, verra accourir des spectateurs de toutes les parties de l'Europe. Les attractions mondaines organisées à cette occasion auront certainement le caractère des «grandes journées».

Eau minérale d'Henniez. — Une grande partie des membres de notre société connaissent et servent l'eau minérale d'Henniez, l'agreste station balnéaire de la Broye vaudoise. On nous prie d'attirer leur attention sur le fait qu'il existe à Henniez plusieurs sources différentes, mais qu'aucune n'a atteint la renommée de l'eau minérale bicarbonate, alcaline et lithinée, seule de ce genre en Suisse, propriété de la Société Henniez-Lithinée, qui possède aussi l'Hôtel des Bains et qui est depuis de nombreuses années membre de la Société suisse des hôteliers. Cette société dispose d'un outillage perfectionné et se trouve ainsi en mesure de livrer la plus pure et la plus hygiénique des eaux minérales d'Henniez. Les intéressés voudront bien néanmoins prêter attention à la marque offerte et à la désignation de lithinée, pour satisfaire leurs clients amateurs d'une bonne eau minérale, hygiénique et vraiment salubre.

† Bernard Waldispil. — On a enseveli le 24 juillet à Boège (Haute-Savoie), où il passait des vacances dans sa propriété d'été, M. Bernard Waldispil, décédé à l'âge de 79 ans. Le défunt était l'un des vétérans de cette phalange d'hôteliers suisses qui à l'étranger font honneur à notre pays. Il était le doyen des hôteliers de Tunis. Arrivé dans cette ville en 1895, il y monta d'abord la Brasserie Saint-Georges et quatre ans plus tard il construisit l'Hôtel Saint-Georges et Suisse. Sa popularité devint telle qu'on ne l'appela plus que Monsieur Georges. M. Waldispil était intéressé dans diverses autres entreprises hôtelières: le Grand Hôtel et l'Hôtel de France à Tunis, le Grand Hôtel à Bizerte, l'Hôtel de l'Oasis à Gabès, ce dernier actuellement aux mains de M. Louis Poterat, ancien employé de M. Waldispil. Le défunt avait conservé de nombreux et fidèles amis dans l'hôtellerie suisse. Les familles en deuil et tout particulièrement Madame B. Waldispil voudront bien trouver ici l'expression de nos sincères condoléances.

## Trafic et Tourisme

Les lignes aériennes rapides. — Nous avons signalé déjà la possibilité de se rendre de Zurich à Londres et d'en revenir le même jour, grâce aux avions Douglas de la Swissair. Le 25 juillet a été inauguré officiellement une nouvelle ligne aérienne reliant Rome à Paris avec retour à Rome le même jour. Le quadrimoteur italien qui dessert cette ligne couvre le trajet en un peu plus de cinq heures.

Pour compenser la hausse de la benzine. — Les journaux signalent qu'on a vu dernièrement à l'Emser Feld, près de Coire, et en d'autres endroits du canton des Grisons, des colonnes entières d'automobiles dont les occupants passaient la nuit dans leur voiture, au lieu d'aller chercher une chambre dans un hôtel ou une auberge. Plusieurs communes, entre autres celle de Schuls, ont pris des arrêtés de police interdisant ces campements en plein air.

Tourisme automobile dans les Alpes. — Le numéro de juillet de la *Deutsche Alpenzeitung* a paru sous forme de numéro spécial consacré au tourisme en automobile dans les Alpes. Des illustrations superbes, admirablement reproduites, et des articles écrits d'une plume alerte donnent au lecteur une idée des impénétrables beautés naturelles qui s'offrent à l'automobiliste dans les Alpes. Un article particulier relève la place de premier plan qu'occupe la Suisse comme pays des belles routes alpêtres (onst).

Les entreprises de transport de l'Oberland bernois, pour favoriser la collaboration de l'hôtellerie de cette région avec le Plan hôtelier sur la base des prix minima de la S. S. H., ont créé des abonnements à prix réduits. Elles émettent un abonnement général de 15 jours valable sur tous les chemins de fer de l'Oberland bernois, plus trois cartes partielles de huit jours, l'une pour la région de Thoune et la vallée de la Kander, une autre pour la région de la Jungfrau et une troisième pour le lac de Brienz la Grande et le Haut-Hasli. On prévoit en outre des abonnements de vacances pour les touristes n'ayant pas de rapports avec le Plan hôtelier.

Le tourisme à Bâle en 1934. — D'après le dernier rapport annuel de la Chambre de commerce de Bâle, les hôtels de cette place ont enregistré l'année dernière 174.738 arrivées, contre 186.000 en 1933, 169.000 en 1932 et 208.000 en 1931. Le recul constaté l'année

dernière est attribué par la Chambre de commerce à la crise économique et aux améliorations des équipements ferroviaires en gare de Bâle, qui permettent aux touristes étrangers de continuer directement leur voyage vers l'intérieur de la Suisse. Parmi les hôtes, on a noté 59.700 Suisses (1933: 62.500), 40.000 Allemands (45.000), 31.800 Hollandais (34.300), 17.200 Français (15.900), 7.300 Anglais (7000), 6300 Belges (7800) et 13.200 ressortissants d'autres pays (13.900).

L'hôtellerie des Grisons a enregistré du 11 au 20 juillet 141.278 nuitées, au lieu de 130.348 pendant la décennie correspondante de 1934 et de 83.549 pendant la décennie précédente de cette année. On a noté durant ces dix jours 20.795 arrivées et 1326 départs. Les principaux chiffres de nuitées de la décennie sont les suivants: Suisse 84.308 (1934: 83.871), Allemagne 37.392 (23.027), France 4176 (4757), Pays-Bas 3903 (5112), Grande-Bretagne 2922 (3034), Italie 2261 (2897), Etats-Unis d'Amérique 1105 (1149), Autriche 972 (1150), Belgique et Luxembourg 712 (939), Tchécoslovaquie 611 (714), etc. Du 1er avril au 20 juillet, on a compté dans l'hôtellerie des Grisons 627.514 nuitées, au lieu de 385.138 pendant la période correspondante de l'année dernière.

Bâle-Ville. — Les 42 hôtels et pensions de la ville de Bâle, avec 2225 lits d'hôtes, ont enregistré en juin 16.634 arrivées, dont 7713 de Suisses et 8921 d'étrangers. On a compté notamment 3498 Allemands, 1953 Hollandais, 1219 Français, 652 Anglais, 313 Belges et Luxembourgeois, 294 Autrichiens, 262 Italiens, 210 Autrichiens des Etats-Unis et 112 Tchécoslovaques. Le nombre des nuitées s'est élevé pendant le mois de juin à 26.864, contre 25.511 en juin 1934. Les principaux chiffres de nuitées se répartissent comme suit selon la nationalité des hôtes: Suisse 13.392 (1934: 10.607), étranger 13.472 (14.904); Allemagne 5775 (6099), Pays-Bas 2126 (3508), France 1698 (1764), Grande-Bretagne 827 (1053), Etats-Unis d'Amérique 756 (848), Autriche 512 (458), Belgique 313 (374), Grisons 400 (519), Italie 374 (453). L'occupation moyenne a été de 49,2%, contre 39,9% en juin 1934.

St-Moritz. — D'après le dernier rapport annuel de la Société de cures et de tourisme de St-Moritz, cette station a enregistré en été de l'année passée 31.503 arrivées, contre 25.349 en été 1933. Le nombre des nuitées a par contre reculé de 149.928 en été 1933 à 145.651 en été 1934. Ce recul est attribué au mauvais temps et au raccourcissement des séjours. Durant l'hiver 1934/35, le nombre des nuitées comme celui des arrivées ont été supérieurs à ceux du précédent hiver. La durée moyenne des séjours a été de 9,8 journées au lieu de 10,8 durant l'hiver 1933/34. Les séjours des hôtes ont été exactement deux fois plus longs en moyenne en hiver qu'en été. En effet, les 31.503 hôtes d'été ont passé 145.651 journées à St-Moritz, tandis que les 24.016 hôtes d'hiver y ont passé 244.873 journées. Le trafic automobile devient de plus en plus important pour l'hôtellerie de St-Moritz. L'ouverture en hiver de la route du Julier s'est révélée très favorable au tourisme.

Marchands de voyages. — Un entrefilet paru dernièrement sous ce titre dans plusieurs journaux romands disait entre autres: Rien ne démontre mieux les progrès du tourisme que l'intérêt dont certains journaux suisses, tenus jusqu'à présent pour de sages feuilles un peu étroitement patriotes, se sentent soudain saisis pour les croisières lointaines dans les mers chaudes ou froides. Ils ouvrent des bureaux de voyages. Un rédacteur attaché à chacune des croisières du journal en dépeint dans une chronique journalière les incomparables agréments. Si les grands journaux des pays visités en faisaient autant pour la Suisse, ces voyages d'échange seraient un bon moyen de ranimer le tourisme international. Mais en pratiquant ce système tout au plus, les journaux en cause vident le journal un peu plus de voyageurs indigènes nos trains et nos bateaux (et nos hôtels! Ré.), sans les remplir en compensation avec des touristes de l'étranger. Au moment où la Suisse s'abstient galamment de toute propagande nationaliste pour garder ses touristes chez elle, il ne paraît guère judicieux qu'un journal suisse les invite expressément à sortir des frontières et que le journal ajoute à sa réclame un élément d'accrochage inestimable: le poids de son autorité. Dès lors notre tourisme national ne lutte plus à armes égales, comme il a cependant le droit d'y prétendre.



**WHITE HORSE WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Wir desinfizieren und vertilgen überall, **WANZEN KÄFER, MOTTEN MÄUSE** etc. Größte Spezialfirma der Schweiz. **DESINFECTA AG** Zürich, Tel. 32.330. Löwenstrasse 22 Bern, Telefon 24.527. Seilerstrasse 25 Lausanne, Tel. 34.578. Av. de Cour 58

Zu vermieten auf 1. Oktober 1935 **BAHNHOF-HOTEL** mit 35 Fremdenbetten, fließendem Wasser (kalt u. warm), Zentralheizung, Lichtsignal- und Telefonanlage, zwei Restaurants mit ca. 60 Sitzplätzen, maschinelle Küchenausstattung. Grösser Saal mit ca. 100 und kleiner Saal mit ca. 50 Sitzplätzen. Entzerrtes Kapital Fr. 25.000.—. Offert. unter Chiffre K. 4888 Sa an Publicitas, Bern.

**Inserieren bringt Gewinn!**

Für Initiativen und energischen Mann aus dem Hotellfach wäre vorzügliche Gelegenheit geboten, in einer grösseren, am Eingangspunkt eines Fremden- gebietes gelegenen Stadt im Kanton Bern, ein

## Hotel mit Restaurationsbetrieb

zu selten günstigen Konditionen käuflich zu erwerben. Das Etablissement hat eine sehr entwicklungsfähige Lage. Sichere Zinseinnahme durch einen Cinema im Hause. Militärplatz. Anzahlung nach Übereinkunft. Interessenten belieben sich zu wenden unter Chiffre H. 7430 T. an Publicitas, Bern.

## Für Gasthof- und Hotelbesitzer!

Tüchtiger Sattler u. Tapezierer empfiehlt sich zur Übernahme von Reparaturen von Betten, Polstermöbeln, sowie zum Tapezieren von Einzelzimmern. Anfragen gegen Publicitas, P. 2605 R. an Publicitas Burdorf.

Günstig zu verkaufen sehr gut erhaltenes

## Billard (Halbmisch)

Offerten an A. Koch, Tannengut, Aarau.

## Das Hotel-Restaurant Schlößchen Wörth am Rheinfall

(Eigentum des Kantons Schaffhausen)

an schönster Lage im Rheinfallbecken gelegen, mit grosser Terrasse und Veranden, sowie der Überfahrtsberechtigung nach dem Rheinfalltunnel und nach dem Zürcher Ufer, ist samt Wirtschaftsinventar auf den 31. Dezember 1935

## zu verpachten.

Tüchtige Bewerber belieben sich wegen näherer Auskunft an die Finanzverwaltung des Kantons Schaffhausen zu wenden. Fachofferten sind bis zum 10. September d. J. der unterzeichneten Direktion einzureichen. Finanzdirektion des Kantons Schaffhausen.

**HOTEL'S** Jahres- u. Saisonschäfte

die führende, seit über 25 vermittelt Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

**G. Kuhn, Zürich Hotel-Immobilien** 56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

**OCCASION** Elektrische **Wäsche-Mänge (Muldenbügelmaschine)**

Walzenlänge 1,75 Meter, elektr. Heizung 8 kw mit dazu gehörendem Antriebsmotor, alles in sehr gutem Zustande fast wie neu, besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Anfrage gef. an Hotel Victoria, Lugano, Tel. 244.

A remettre cause décès **Café Brasserie** premier ordre, plein centre, clientèle suisse-allemande, prix très avantageux. Rép. Case 394 Rive Genève.





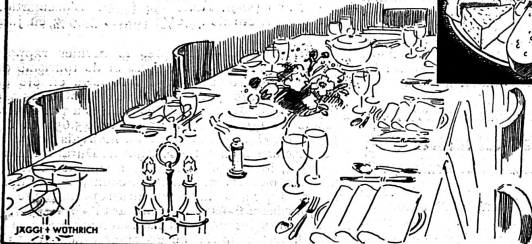
## Die FERIENGÄSTE sind da..

alles ist bereit.

Servieren Sie nun in dieser Saison mehr Käse. Sei es zum Frühstück, zur Suppe oder als Dessertplatte, immer ist er willkommen.

Richtlinien für Sortenwahl, Eignung und Behandlung senden wir Ihnen gerne gratis. Schweiz, Milchkommission, Bern

den Käse nicht vergessen!



### Kellers Sandschmierseife u. Sandseife

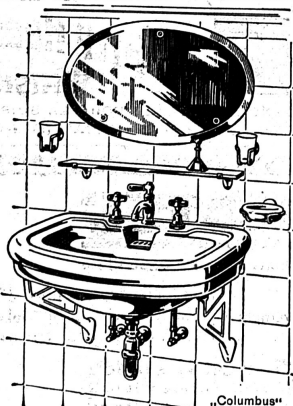
sind garantiert säure- und giftfrei. Zum Reinigen von Nickel, Kupfer, Metall, Gummi, Marmor, Holz, wie auch als Händereinigungsmittel sind sie seit 30 Jahren unübertroffen und vorteilhaft in der Anwendung.

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

### Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

### Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

Ein Rekord in Schnelligkeit und Güte!

## Maggi's Flädli-Suppe

in 2 Minuten fix und fertig

Eine ausgezeichnete Spezialsuppe aus kräftig mundender Fleischbrühe und zarten, sorgfältig gebackenen Eier-Omelettenstreifen.

Eine richtige Sonn- und Festtagsuppe, bei der man mit Essen kaum aufhören mag.

Die Zubereitungszeit — Sie glauben es kaum — 2 Minuten.

Für Hotels, Restaurants, Bergwirtschaften usw. eine besonders empfehlenswerte Suppe, namentlich auch bei grossem Andrang und unerwarteten Gästen.

Schachtel mit 500 Gramm Inhalt für 8 Liter Suppe  
Fr. 2.80

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln  
Kemptal

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

## PAPIERWAREN

Friture- u. Tortenpapiere, Lunchsäcke, Picnic-Beutel, Bonsbücher, Schreibpapiere, Papierservietten, Zahnstocher, Klosettpapiere

Verlangen Sie unsern Katalog

## K A I S E R

& Co. A.-G. — Telephon 22.222 — Bern  
PAPIERWAREN FÜR HOTELBEDARF

# Hoteliers!

Führen Sie die ausgezeichneten Batschari

**ARBALÈTE** (Maryland) 60 cts.  
**RONDE** (Orient) 70 cts.

20 Stück

mit den hübschen Schweizer Photos. (Sammelalben à 50 cts.)

Sie werben für Reisen und Ferien in der Schweiz!

Sie werben für Arbeit und Brot für alle,  
auch für Sie, Schweizer Hoteliers!



### Lotterie-Lose

mit Sicherheitsverschluss für alle möglichen staatlichen und privaten Veranstaltungen, Verkehr, Bauten, Feste, wohltätige Hilfswerke, Ausstellungen, Verbände Sport etc. Patent. Lotterie-Los System 172.389 Gebr. Fretz A. G., Zürich 8 Buchdrucker und Lithographie



500 Hotels  
und Pensionen  
verwenden  
Kochfett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH  
AKTIENGESELLSCHAFT



setzen Ihre Gäste voraus. Sie lieben es nicht den Zucker offen zu erhalten. Verlangen Sie daher Muster u. Offerte unserer bevorzugten 3er-Packung.

ZUCKERMÜHLE RUPERSWIL A.G. Fabriken in Ruperswil bei Aarau und Egnach bei Romanshorn

### Malliser Aprikosen

Brutto 5 kg 10 kg 20 kg  
z. Sterilisieren 5.50 10.— 17.—  
für Tische 5.— 9.— 17.—  
für Konditore 4.— 7.50 14.—  
Franko. DONDAINAZ, Charrat

### Gratis

versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel, Ged. 30 Rp. für Versandposten beifügen. — A. Bimpag. Apotheker, Case Rive 430, Genf

### La Salami

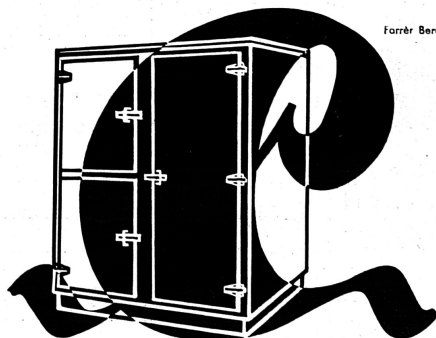
zu Fr. 4.— per Kilo gegen Nachnahme versendet  
**ENRICO CROCE**  
Bellinzona



### National

#### Registrier-Kassen

**Occasionen** für alle Betriebe, mit Garantie.  
Verkauf - Umtausch - Miete - Reparaturen - Papierrollen.  
Billigste Preise  
**F. ERNST, Ing., A.G.**  
Zürich 3  
Weststrasse 50-52  
Telephon 32.022 / 32.084



Farrér Bern

Elektrische vollautomatische  
Kühlanlagen, Kühlschränke,  
Trockeneis, Trockeneisgeräte  
Kostenlose Beratung durch die

**Carba**  
A.G. BERN • ZÜRICH • BASEL